Stimmen aus dem Leserkreis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Delegiertenversammlung in Bern wird u. a. den neuen Vorort für die Amtsdauer 1972 – 1976 zu bestimmen haben. Ich glaube, dass sich diese alle 4 Jahre stattfindende Rotation der Verbandsleitung befruchtend auf die Tätigkeit des SFV auswirkt.

Zum Schlusse meines zusammengefassten Jahresberichtes ein Wort des Dankes:

Dank unserem Waffenchef Oberstbrigadier H. Messmer für seine wertvolle Unterstützung, speziell auch im Hinblick auf die Wettkampftage 1971.

Dank meinen Kameraden im Zentralvorstand und in der Zentral-Technischen Kommission für ihre Mithilfe.

Dank aber auch allen Mitgliedern, die sich freiwillig zum Wohle unseres Verbandes eingesetzt haben.

Bern, anfangs April 1971 *Four Schmutz Ernst, Zentralpräsident*

Stimme aus dem Leserkreis

Artikel im «Der Fourier» («Wie stark sind die Russen im Mittelmeer?»)

Darf man die russische Präsenz im Mittelmeerraum unterschätzen? — Eine Entgegnung

Der Artikel «Wie stark sind die Russen im Mittelmeer?», verfasst von J. Meister (Mainummer 1971), kann beim Leser die Meinung aufkommen lassen, es sei in bezug auf das Kräfteverhältnis West-Ost im Mittelmeerraum alles zum Besten bestellt. Mit anderen Worten, die Bedrohung durch die sowjetrussische Flotten- und Luftwaffenpräsenz wird in diesem Artikel auf ein «beruhigendes» Niveau heruntergespielt.

Wer die Lage im Mittelmeerraum aufmerksam verfolgt, muss mit Besorgnis feststellen, dass die sowjetrussischen Bestrebungen, in den nordafrikanischen Küstengebieten Fuss zu fassen, in letzter Zeit wesentlich intensiviert wurden und auch erfolgreich waren. Bereits sind russische Flugzeuge vom Typ Mig-23 FOXBAT und Tu-16 BADGER in Oran, Algier, Aegypten und auf dem ehemaligen amerikanischen Luftwaffenstützpunkt Wheelus in Libyen stationiert. Der neueste bei den russischen Luftstreitkräften nun zum Truppeneinsatz gelangende Flugzeugtyp Mig-23 ist sämtlichen heute im Einsatz stehenden westlichen Flugzeugen weit überlegen. Dieses Flugzeug, als Mehrzweckflugzeug konzipiert, kann sowohl als Jäger, Jagdbomber, Bomber oder Aufklärer — versehen mit den entsprechenden Modifikationen — zum Einsatz gelangen. So können die Bewegungen der 6. amerikanischen Flotte jederzeit — auch in der Nacht! — und *an jedem beliebigen Ort des Mittelmeeres* unter Kontrolle gehalten werden.

Im weiteren weist der Verfasser darauf hin, dass die 6. Flotte in den letzten Monaten durch verschiedene amerikanische Einheiten verstärkt worden sei. Er übersieht dabei die Tatsache, dass die US-Navy über mehrheitlich veraltetes Material verfügt, das den Anforderungen an einen modernen Seekrieg längst nicht mehr gewachsen ist. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die 6. Flotte nicht nur durch sowjetrussische U-Boote mit allen Formen ihres Waffeneinsatzes dauernd beschattet und massiv bedroht ist, sondern ebenso im Schussbereich von Flugkörper-Kreuzern mit Schiff-Schiff-Lenkwaffen grosser Reichweite und Schnellbooten mit ihren Schiff-Schiff-Lenkwaffen kurzer Reichweite vom Typ STYX liegt, deren Wirksamkeit anlässlich der Versenkung des israelischen Zerstörers EILAT drastisch unter Beweis gestellt wurde.

Im übrigen wird im Artikel von J. Meister die Präsenz des US-Flugzeugträgers überbewertet. In so engen Meerverhältnissen, wie sie das Mittelmeer darstellt, wird die Notwendigkeit des Einsatzes von Flugzeugträgern von den Russen verneint. Ihre Luftstützpunkte in Nordafrika bieten der Flugwaffe eine bessere Abstützung als dies auf Trägerschiffen geschehen könnte, die zudem noch der Beobachtung von Aufklärungssatelliten ausgesetzt sind.

Diese kurze Schilderung einiger Tatsachen verfolgt den Zweck, zu optimistisch gehaltene Prognosen der Wirklichkeit einigermassen anzupassen.

WHM